

Martin Götze

# Ironie und absolute Darstellung

Philosophie und Poetik in der Frühromantik

Ferdinand Schöningh

Paderborn · München · Wien · Zürich

# Inhaltsverzeichnis

<b>Siglen und Zitierweisen</b> .....	11
<b>Vorbemerkung: Absicht und Aufbau vorliegender Arbeit</b> .....	13
<b>A. Einleitung: philosophische und ästhetische Moderne</b> .....	21
I. Eröffnung des philosophischen Diskurses: Kant .....	21
1. Kants Konstruktionsparadigma: die kopernikanische Wende der Philosophie .....	21
2. Vernunfteinheit und Erfahrung des Schönen: die neue Rolle der Ästhetik .....	27
a. Die Vermittlungsfunktion der Urteilskraft .....	27
b. „Ästhetische Ideen“: die Darstellungsfunktion der Kunst .....	30
II. Eröffnung des ästhetischen Diskurses: Schiller .....	34
1. Anthropologie und Ästhetik: Schönheit als Vernunftbegriff .....	35
2. „Darstellung eines Absoluten“: die poetologische Wendung des Konstruktionsparadigmas .....	41
<b>B. Von der Vernunftkritik zum Vernunftsystem:     Fichtes Wissenschaftslehre</b> .....	47
I. Fichtes Selbstbewußtseinstheorie: die Frage nach Prinzip und Grundsatz der Philosophie .....	48
1. Innerer Sinn und Spontaneität: die Kantische Ausgangslage .....	50
2. Tathandlung und intellektuelle Anschauung: Fichtes Anfang mit dem „Ich“ .....	53
a. Tatsache und Tathandlung: das „Setzen“ des absoluten Ich .....	53
b. Die Reproduktion der Tathandlung in der intellektuellen Anschauung .....	55
II. Fichtes erstes System im Abriß .....	61
1. Wechselbestimmung und produktive Einbildungskraft .....	63
2. Das „absolute Sein“ des Ich: Praxis als Streben nach Restitution des Unbedingten .....	68
III. Resümee: Undarstellbarkeit des Grundes .....	73
1. Kein subjektiver Idealismus: zum Verhältnis von absolutem und empirischem Ich .....	73
2. Übergang zur frühromantischen Position: reine Identität versus Darstellung durch Reflexion .....	76

<b>C. Philosophie als Problem der Darstellbarkeit: die Fichte-Rezeption der Frühromantik</b>	81
I. Das Paradigma frühromantischer Selbstbewußtseinstheorie:	
Hölderlins <i>Urtheil und Seyn</i>	81
1. Selbstbewußtsein und „Sein schlechthin“	81
2. Jacobis Philosophie des Unbedingten: zur transzendentalphilosophischen Wendung der Rede vom „Sein“	87
3. Vernunftidee und Seinsgewißheit: Hölderlins „intellectuale Anschauung“	94
II. Exkurs: Hölderlin, Schelling und der Spinozismus des Ich	99
1. Immanenz und Transzendenz: zur Motivlage der frühromantischen Spinoza-Rezeption	99
2. Schellings Spinozismus des absoluten Ich	104
a. Selbstbewußtsein und transreflexives Sein bei Schelling	104
b. „Sein in allem Dasein“: die spinozistische Reformulierung der <i>Wissenschaftslehre</i>	110
III. „Sein“ und „Zeichen“: Hardenbergs <i>Fichte-Studien</i>	115
1. Der Zeichencharakter des Selbstbewußtseins	116
2. Verkehrte Darstellung: Hardenbergs Reflexionsgesetz	121
3. Revision des transzendentalen Zirkels und Praxis als Sich-Darstellen des mittelbaren Ich	126
IV. „Apologie des Buchstabens“: Schlegels <i>Philosophische Lehrjahre</i>	134
1. Subversion der Reflexionslogik: Abschied vom Grundsatzdenken	134
2. Schlegels neuer Anfang: das Bildungsstreben	141
3. Der „konsequente Eklektizismus“: Darstellung des Absoluten als „Allheit“	147
4. „Mitteilbarkeit“ versus „Mystizismus“: Philosophieren im Zeichen der Differenz von „Geist“ und „Buchstabe“	152
<b>D. Die ironische Denkform der Frühromantik: transzendente Reflexion auf die Bedingungen der Möglichkeit von Darstellung</b>	157
I. Die ironische Praxis des Ich	157
1. Die „exzentrische Bahn“ der Subjektivität	158
2. „Schweben“ in der „Mitte“: Seinsmangel und Streben nach Totalität	162
a. Zeitlichkeit als Modus der Defizienz	162
b. Die Aneignungsstrategie des Subjekts: Synthesis durch „Vereigentümlichung“	168
II. Fragmentierung des Wissens: die theoretische Ironie	174
1. Anwendung des Praxismodells: unendlicher Begründungsprozeß und theoretische Synthesis	174
2. Systematische Antisystematik	178
3. „Witzige“ Darstellung: die Technik des Fragments	183
4. Fragment und Allheit	189

III. Schlegels Begriff der Ironie .....	195
1. Wissen um die Diskrepanz von Geist und Buchstabe: rhetorischer Ursprung und philosophische Wendung der Ironie .....	195
2. Skepsis und Dialog im Zeichen der „relativen Undarstellbarkeit des Höchsten“: Schlegels Platon-Lektüre .....	200
3. Ironische Methodik: die dialektische Produktionstheorie .....	207
a. Fichtes Reflexionsschema und Schlegels Lehre vom „gesetzlichen Wechsel“ der Ironie .....	208
b. Ironie als Experiment unendlich agiler Reflexion .....	211

## E. Die frühromantische Poetik absoluter Darstellung .....

I. Fragmentierung des Kunstwerks: die ästhetische Ironie .....	218
1. Darstellung durch potenzierte Reflexion: transzendente Poesie .....	218
a. Die Positivierung der Reflexion zum Medium des Absoluten .....	218
b. Das „Verhältnis des Idealen und des Realen“: Transzendentalpoesie und literarische Modernität .....	221
c. Die Darstellung und das Darzustellende: die Formen transzendentalpoetischer Reflexion .....	225
2. Schlegels Idee der Literaturkritik: Verweis auf das Ideal absoluter Darstellung .....	231
a. Kritik als hermeneutische Rekonstruktion und ironische Überschreitung des Werks .....	231
b. „Grundtrieb“ und „ästhetischer Trieb“ des Ich: Fichtes Ansatz zur praktischen Begründung der Ästhetik und Schlegels dialektische Produktionstheorie .....	235
c. Produktionstheorie und Kritik .....	241
3. Poetische Darstellung als „Organon“ der Philosophie: zum Zusammenhang von ästhetischer Reflexion und Bildungsutopie ..	246
II. Bewußtseinspraxis durch poetische Synthesis:	
Hardenbergs „Theorie des Zeichens“ .....	254
1. Wechselrepräsentation als „Bild“ des Absoluten .....	255
a. Ausgang von den <i>Fichte-Studien</i> : Einbildungskraft als „Darstellungskraft“ .....	255
b. Transzendente und ästhetische Einbildungskraft, „Magie“ und Kalkül .....	261
2. „Romantisieren“ als ästhetischer Wechsel: Verfremdungstechnik im Zeichen ironischer Differenz .....	266
a. Die „echte Mitteilung“ des „Ich höherer Art“ .....	266
b. Romantisierung und Schlegelsche Ironie .....	270
3. Identität des Idealen und Realen: zum Zusammenhang von Romantisierungsprinzip, Naturphilosophie und Neuer Mythologie ....	274
4. Die naturphilosophische Wendung des ästhetischen Wechseltheorems: Hardenbergs Plotin-Rezeption .....	279
5. Die „Konstruktionslehre“ absoluter Darstellung .....	287
a. Experiment statt Ontologie: Hardenbergs Auffassung des philosophischen Konstruktionsparadigmas .....	287

b. Intellektuelle Anschauung, moralischer Sinn, ästhetische Apperzeption: die Theorie der Genievermögen .....	290
c. Konstruktion durch Zeichen: zur „mystischen Sprachlehre“ .....	297
6. Formen absoluter Darstellung: gattungstheoretische Ansätze .....	301
a. „Vereinigung des Unvereinbaren“: die Idee des Märchens .....	302
b. Märchen, Mythologie und Roman .....	305
 III. Exkurs: Von der intellektuellen zur ästhetischen Anschauung.	
Die Genese des Konzepts mythologischer Darstellung ...	312
1. Die Präfiguration des Mythologieprogramms in Hölderlins <i>Hyperion</i> -Plan .....	315
a. Die transzendente Anthropologie .....	315
b. Schönheit und Vereinigung: ästhetische Anschauung und Spinozismus .....	319
2. Schellings theoretische Begründung der ästhetischen Anschauung: das <i>System des transscendentalen Idealismus</i> .....	325
a. Die „Geschichte des Selbstbewußtseins“ und ihr Abschluß durch künstlerische Darstellung .....	326
b. Ästhetische Anschauung, Mythologie und Naturphilosophie .....	333
 IV. Vom Mystizismus zur Neuen Mythologie: Schlegels Begriff der mythologischen Darstellung als vollendeter Philosophie .....	
1. „Spinozismus der Physik“: Schlegels und Schellings Pläne zum „Real-Idealismus“ .....	337
2. Die <i>Ideen</i> -Fragmente .....	341
a. Neue Religion: die Reformulierung der Bildungsutopie und das alte Problem von Geist und Buchstabe .....	341
b. Der ästhetische Witz der Mythologie .....	348
c. Die pantheistische Version der Ironie: „Religion“ als Bewußtsein des Unendlichen .....	351
3. Das <i>Gespräch über die Poesie</i> .....	355
a. Symphilosophie der Menschheit: Schlegels ästhetisches Totalitätskonzept .....	355
b. Esoterische Mystik und exoterische Darstellung: der „Realismus“ der Poesie .....	359
c. Spinozismus und chaosstiftende Phantasie .....	363
d. Allegorie: philosophisch-poetologischer Schlüsselbegriff der ironischen Denkform .....	368
e. Allegorisches Prinzip und symbolische Technik: Darstellung durch ästhetische Ideen .....	371
 Schluß .....	 379
 Bibliographie .....	 387
 Register .....	 403
Personen .....	403
Sachen .....	407